

Weltlehrertag: Worte reichen nicht, lasst ihnen Taten folgen



Nadine Possinger
VBE Südbaden
Geschäftsführerin

Zum Weltlehrertag am 5. Oktober 2019 gab es auch in diesem Jahr zahlreiche Medienmitteilungen. Die Autoren verteilen sich über Ministerien, Schulverwaltung, Verbände und Gewerkschaften, Bildungs-Sachverständige und einige andere, die sich berufen fühlen. Eines aber haben alle Veröffentlichungen gemeinsam: Das Engagement der Lehrkräfte in unserer Gesellschaft wird gelobt und anerkannt, zur tatsächlichen Verbesserung der Situation tragen aber nur Wenige bei. Das stellt Nadine Possinger, Geschäftsführerin des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) im Landesbezirk Südbaden fest. Sie verweist auf Defizite, die seit Jahren und Jahrzehnten die Arbeit in den Schulen belasten und von den Politikern nicht oder nur unzureichend angegangen werden.

Nadine Possinger: „Wer die **Wertschätzung von Lehrkräften** steigern möchte, muss damit anfangen, die Anerkennung der Arbeit so zu belohnen, dass sie gezielt bei den Einzelnen ankommt.“ Seit Jahrzehnten mahnt der VBE an, dass die Arbeitsverdichtung für alle Lehrkräfte inzwischen zur psychischen Belastung wird, der viele Lehrkräfte nicht mehr standhalten können, was sich wiederum in Krankheitszahlen und Frühpensionierungen auswirkt. Die Antwort des Landes als Arbeitsgeber ist, Gesundheitsschulungen als „on-top-Angebote“ bereitzustellen. Richtig wäre hier eine sinnvolle Entlastung der Lehrkräfte in Form von Anrechnungen oder Freistellungen. Auch die **Entlassung einsatzwilliger Lehrkräfte** vom Lehramtsanwärter bis zum Pensionär gehört in diese Kategorie. Die Engagierten werden im Land Baden-Württemberg seit Jahrzehnten über alle Parteien hinweg als ‚nützliche Idioten‘ behandelt. Wenn man ohne sie nicht auskommen kann, stellt man sie ein, in den Sommerferien werden sie regelmäßig entlassen. Sieht so Wertschätzung aus?, fragt der VBE.

Die Mängelliste lässt sich noch einige Zeit weiterführen:

- Die **Lehrkräfteversorgung** (nicht nur) auf dem Land ist für Gegenwart und Zukunft fatal.
- Schulleitungen -als Motor der Schulentwicklung- fehlen über das Land verteilt, weil die **Attraktivität** solcher Stellen dringend auf den Prüfstand muss.
- Die Diskriminierung von **Lehrerinnen** (Gehalt A 12 statt A 13) deren Anteil **in den Grundschulen** sich auf über 90 Prozent beläuft, ist offensichtlich.

Dies sind beispielhaft drei große Baustellen, deren es noch einige mehr gibt: **Digitalisierung**, **Maßnahmen gegen Gewalt** an Lehrkräften, Unterstützung bei ‚echter‘ **Inklusion**, Einführung des **Ethikunterrichts** in allen Klassen. All dies und noch mehr bedarf des Handelns der Politik. Worte helfen hier nur wenig weiter.